

Notmütter helfen auch Senioren

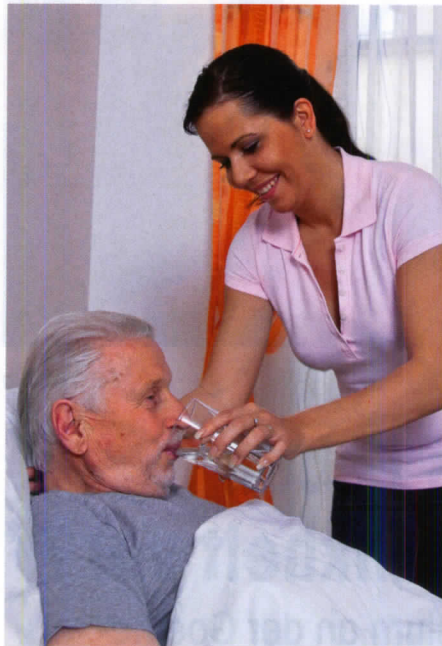
Haushaltshilfen oder Pflegekräfte kommen ins Haus

Alles läuft so weit gut, aber Kochen und Putzen fallen schwer. Was tun, wenn keine hilfreichen Nachbarn zur Stelle sind, wenn die Kinder weit entfernt leben? Der Notmütterdienst bietet hier seine Hilfe ebenso an, wie Grundpflege, Nachtwachen oder sogar den Rund-um-die-Uhr-Service.

Notmütterdienst? Geht es da nicht um die Versorgung von Kindern, wenn die Mutter ausfällt? „Im Laufe der Jahre hat sich gezeigt, dass nicht nur Kinder, sondern auch Senioren uns brauchen“, sagt Ingrid Damian, Bundesgeschäftsführerin des Notmütterdienstes. Seit 1969 gibt es diese Organisation, die seinerzeit von dem Ehepaar Charlotte und Alois Hesser ins Leben gerufen wurde, als diese selbst in einer Notsituation Hilfe erfuhr. Seitdem hat sich die Organisation weiterentwickelt und stellt längst nicht mehr nur Haushalts- und Betreuungshilfen für Familien zur Verfügung, deren Mütter etwa im Krankenhaus sind.

„Wir wollen die Hilfe in die Familie bringen“, sagt Ingrid Damian. Sie versteht das Angebot des Notmütterdienstes auch als eine Möglichkeit, Senioren so lange wie möglich das Leben in der eigenen Wohnung oder in der Familie zu ermöglichen. Wichtig sei es, frühzeitig zu klären, welche Hilfen überhaupt gebraucht würden, sagt sie. Dazu biete der Verein eine ausführliche Beratung an, bei der besprochen wird, ob etwa eher Haushaltshilfe gefragt ist, fachliche Pflege oder Betreuung bei einer Demenz notwendig ist.

Von zurzeit etwa 500 betreuten Familien bundesweit befindet sich die Hälfte im Frankfurter Raum. Von diesen wiederum sind die Hälfte Senioren. Im Gegensatz zu den mobilen sozialen Hilfsdiensten, die ihre Hilfen als Sachleistungen über die Pflegekasse abrechnen, bietet der Notmütterdienst seine Leistungen nicht in dieser Form an, obwohl die Hilfeleistungen die gleichen sind. „Wer seine Leistungen so abrechnet, muss nach sogenannten Modulen abrechnen und nicht nach der tatsächlich aufgewendeten Zeit“, kritisiert Ingrid Damian die herrschende Praxis. Ihre Organisa-



Die Betreuung von Erkrankten ist oft aufwändig. Der Notmütterdienst kann dabei unterstützen.
Foto: djd/Ergo Direkt Versicherungen

tion dagegen stelle den Betreuten die Kosten pro aufgewendeter Stunde in Rechnung. Für diese könne dann zum Beispiel Pflegegeld eingesetzt werden, das pflegende Angehörige bei der Pflegekasse beantragen können. Beispielsweise kann die Betreuung eines Demenzkranken über die speziellen Leistungen für diesen Personenkreis finanziert werden. Diese Tätigkeit wird übrigens neben haushaltsnahen Dienstleistungen immer häufiger beim Notmütterdienst nachgefragt.

Was kostet die Hilfe des Notmütterdienstes? Für Haushalts- oder Betreuungsleistungen, die keine spezielle Qualifikation voraussetzen, zahlen Kunden 12,50 Euro die Stunde zuzüglich sieben Prozent Mehrwertsteuer. Zusätzlich sind eventuell noch Fahrtkosten zu bezahlen. Bei besonderen Ansprüchen, etwa für fachliche Pflegeleistungen, werden etwas höhere Kosten in Rechnung gestellt.

Die Organisation hat einen Fundus von Hilfs- und Pflegekräften, die entsprechend der Nachfrage und den Kenntnissen der Betroffenen eingesetzt werden. „Unsere Mitarbeiter sind selbstständig arbeitende Kräfte, die uns ihre Arbeitskraft in Rechnung stellen“, erklärt Damian das Abrechnungssystem. Auch der Notmütterdienst beschäftigt zum Beispiel Hilfskräfte aus Ländern Osteuropas, „aber unsere Mitarbeiter sind angemeldet, haben reguläre Papiere und verfügen über ausreichende Deutschkenntnisse“. Selbstverständlich werde bei der Bezahlung der Kräfte kein Unterschied gemacht, ob sie aus Deutschland oder Osteuropa kämen.

Damian legt großen Wert darauf, dass die Pflegebedürftigen es mit vertrauten Personen zu tun haben, und die Arbeitskräfte nicht in kurzen Abständen wechseln. Allerdings werde bei einer Rund-um-die-Uhr-Betreuung wegen der großen Belastung, die diese Arbeit mit sich bringe, darauf geachtet, dass die Betreuungskraft nach vier bis sechs Wochen abgelöst wird. *Lieselotte Wendt*

Kurzinformation

Online-Beratung für pflegende Angehörige

Auf der Internet-Seite www.pflegen-und-leben.de können sich pflegende Angehörige online beraten lassen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Interessenten müssen ein anonymes Benutzerkonto anlegen und können dann einem Team aus speziell geschulten Psychologen ihre Fragen stellen, die sich im Umgang mit dem Pflegebedürftigen und mit der Belastung, die daraus entstehen kann, ergeben. Die Beratung erfolgt anonym und kostenlos.

red

Notmütterdienst, Familien- und Seniorenhilfe, Sophienstr. 28, 60487 Frankfurt, Telefon 0 69 / 95 10 33-0, Fax: 0 69 / 95 10 33-77, E-Mail: frankfurt@nmd-ev.de, www.notmuetterdienst.org. Weitere Adressen über die Beratungs- und Vermittlungsstellen in den Stadtteilen (Kalenderrückseite). Zusätzliche Informationen im Heft „Wichtige Frankfurter Adressen für Menschen in Not“, erhältlich bei „Kirche für Arbeit“, Ute Schäfer, Domplatz 3, Telefon 0 69 / 80 08 71 84 64.